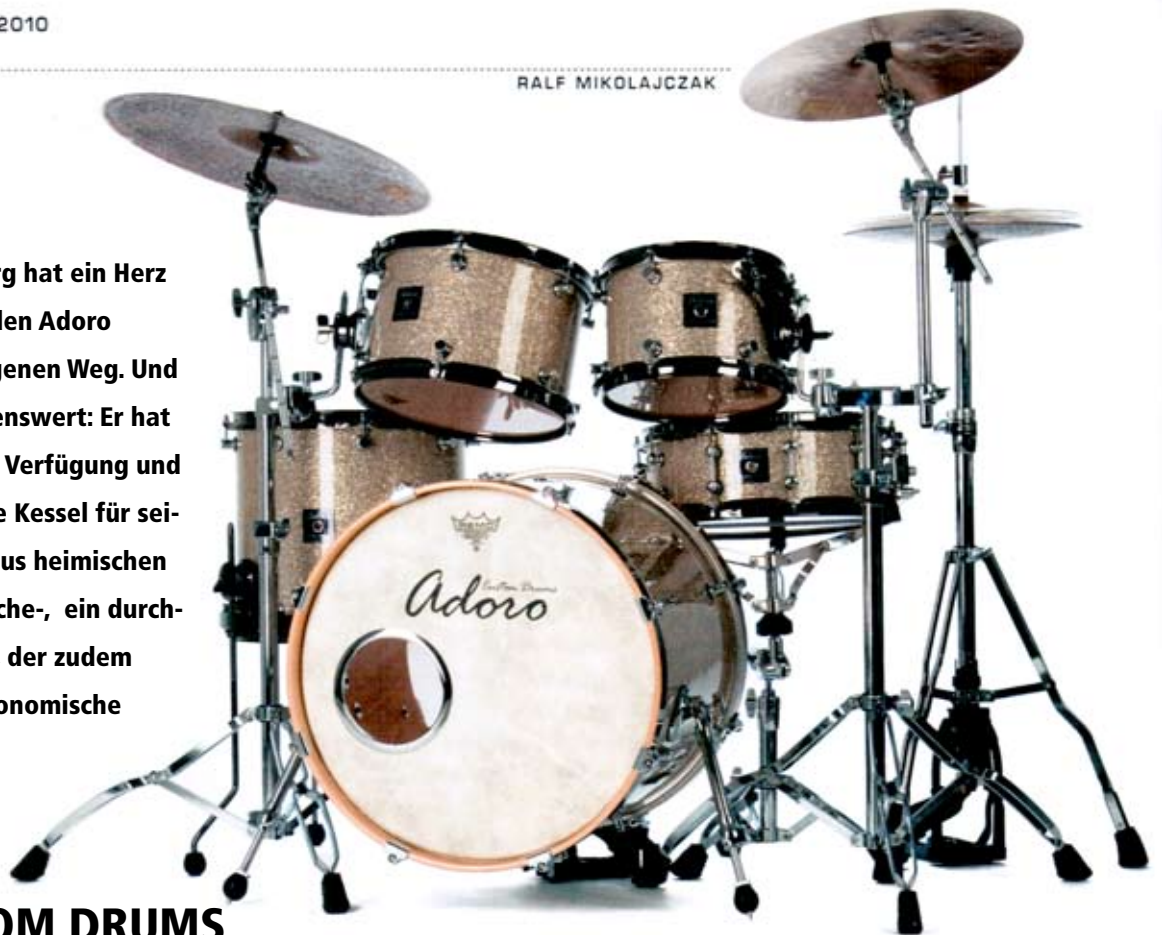


Stefan Korth aus Hamburg hat ein Herz für Drums und geht mit den Adoro Custom Drums seinen eigenen Weg. Und der ist durchaus bemerkenswert: Er hat eigene Kesselpressen zur Verfügung und fertigt in Deutschland die Kessel für seine Drums überwiegend aus heimischen Hölzern - vorwiegend Buche-, ein durchaus lobenswerter Ansatz, der zudem ökologische wie auch ökonomische Aspekte berücksichtigt.



ADORO CUSTOM DRUMS CITY LIGHTS SERIE

Aufmerksam auf die Adoro Custom Drums wurden viele Drummer zunächst durch die speziellen Drums der „Worship“-Serie, deren Konzept ein leise spielbares Drumset ist, das sich speziell unter ungünstigeren akustischen Bedingungen (sehr kleine Kneipen, Kirchen u. a.) prima einsetzen lässt. Die „City Lights“ Drum-Serie ist hingegen für die großen Bühnen gedacht und liefert bei guter Dynamik auch erwartungsgemäß „normale“ Lautstärken. Doch Stefan Korth hat auch hier seinen eigenen Kopf, und der zeigt sich zum Beispiel in seiner favorisierten Bassdrum-Größe von 20“. Das heisst selbstverständlich nicht, dass er nur diese Größe anbietet, denn möglich ist hier in Absprache natürlich alles, was sich für einen Custom Drum Hersteller gehört, doch der interessierte Kunde wird natürlich auch über die eigene Philosophien von Adoro Drums ausgiebig informiert. Kann man zu viel wissen? Wohl eher nicht, und warum sollte man einem kompetenten Gesprächspartner nicht auch zuhören, der auch gerne zugibt, bei der Kessel-Hardware seine eigenen Aspekte von Ökologie und Ökonomie beizubehalten, was aber nur in Grenzen möglich ist - hier hat die Industrie in Fernost einfach ein breiteres Angebot parat. Umso erfreulicher ist es, dass er einen zuverlässigen Partner in Taiwan gefunden hat, der seine Ideen in entsprechender Qualität umsetzt.

Das alles klingt durchaus verlockend, und so haben wir dem „City Lights“ Drumset mit Buchenkesseln im „Silver Sparkle“ Folien-Finish einem Praxistest unterzogen.

KONSTRUKTION

Ein Blick in die Buchenholzkessel unseres Testsets zeigt die ausgezeichnete Qualität. Die ausgewählten Hölzer besitzen eine gleichmäßige Färbung und Maserung, die Nähte, das Snarebed und die Gratungen sind perfekt gearbeitet. Die Kesseldurchmesser sind leicht unterdimensioniert und liegen bei der gemessenen Toleranz im Schnitt unter 1,5 mm. So wundert es nicht, dass sich die Instrumente einfach einstimmen lassen und auch bei sehr tiefen Stimmungen solide Klangergebnisse bieten. Die Folie ragt bis an den Kesselrand und ist sauber beschnitten - die Finish Ply Shells von DW lassen hier grüßen. Auch bei Adoro stimmt die Verarbeitungsqualität, und wenn auch der breite Überlappungsbereich an den Kesselrändern keine Aussparungen besitzt, so ist das für die freie Fellaufgabe kein Problem. Statt der typischen „Silver

Sparkle“- oder „Silver Broken Glass“-Finishes hat Stefan Korth hier eine besonders elegante Folie ausgesucht, die mit einem edlen Silbergrau-Grundton besticht und einen subtilen Glitzereffekt bietet, da die Flitter zwar kleiner als die groben „Broken Glass“-Elemente sind, aber ebenso 3D-mäßig wirken. In Kombination mit den schwarz verchromten Hardware-Teilen (Spannreifen, Tom-Aufhängung, Floor-Tom RIMS.) macht diese schicke Optik einfach an und lässt zudem viel mehr vom Kessel selbst zu Geltung kommen. Dafür sorgen auch die Ausschnitte in den Halteplatten der Tom-Aufhängung, die nicht nur einfach Gewicht sparen, sondern auch die ganze Konstruktion luftiger wirken lassen.

Technisch hat man es hier mit einer Zweipunktaufhängung zu tun, die direkt an den zylinderförmigen Böckchen verschraubt ist. Dank Langsschlitten an den Befestigungspunkten der Halteplatte lässt sich die Halterung um einige Zentimeter verschieben, und somit sind noch kompaktere Aufbauten bei den Toms möglich - clever! Einen weiteren Pluspunkt verdienen die frei auf dem R.I.M.S.-Trägerreifen verschiebbaren Halter für die





Floor-Tom-Rosetten, so dass man eine optimale Gewichtsverteilung und besten Balance des Instruments hinbekommt. Einen kleinen Abzug in der B-Note gibt es auch: Die Befestigungsschrauben sind etwas zu lang gewählt und können für kleine Kratzer bzw. Macken am Kessel sorgen. Dafür lassen sie sich aber mit dem Stimmschlüssel bedienen — und gekürzt ist so etwas ja auch schnell, nicht wahr?!

Die zylinderförmigen Spannbockchen sind aus dem vollen Material hergestellt, besitzen direkt eingeschnittene Gewinde und sind mit nur einer Schraube, aber gummiunterlegt am Kessel befestigt. Da sollte man ruhig mal nach dem korrekten Sitz der Bockchen schauen, bevor man die Stimmschraube eindreht. Zwar haben sich bei unserem Praxistest keine Bockchen gelockert, aber nachschauen lohnt sich, bevor ein Gewinde durch Unachtsamkeit zerstört wird. Das etwas „technokratische“ Design der Spannbockchen wird bei den Tube Lugs der Snaredrum durch eine strukturierte Oberfläche auf den Stützen aufgelöst. Die Snareteppich-Abhebung von Nickel Drumworks sorgt für zuverlässige Funktion und beste Justiermöglichkeiten der Snareteppich-Action.

Eine clevere Lösung ist die Ausführung des Bassdrum-Riser, der an einem L-Arm und einer an der Unterseite der Bassdrum angebrachten Rosette befestigt wird. Somit lässt er sich nicht nur in der Höhe verstellen, auch die Nähe des Pedals zur Bassdrum lässt sich justieren. Dank einer Aussparung im Spannreifen kommt dieser der freien Trittplatten-Bewegung auch nicht in die Quere. Man mag sich jetzt vielleicht wundern, warum man für eine 20“ Bassdrum einen Riser braucht. Braucht man nicht unbedingt, aber es ist schon ein verblüffend angenehmes Spielgefühl, wenn das Bassdrum-Pedal auf optimale Hebelwege eingestellt ist und man ein Maximum an Power und Sensibilität gleichermaßen nutzen kann. Ein nettes Goodie ist auch das beiliegende Dämpfungskissen mit Füllung aus echten Federn.

SOUND

Wenn uns die vielen kleinen technischen Details schon ein wertschätzendes Lächeln aufs Gesicht zaubern — in freudiger Erwartung, welche Auswirkungen das alles wohl auf den Klang

und das Spielgefühl haben wird - dann folgt eine weitere positive Überraschung: Egal welche Felle wir auch verwendeten, einmal durch Hochstimmen vorspannen, dann auf das Wunsch-Tuning bringen - und fertig! Ein sauberer Klang mit erfreulich konstanter Stimmung ist das A und O eines guten Drumsounds, und dies lässt sich bei diesem Set eindeutig auf die sehr gute Kesselverarbeitung und funktionierenden Hardware-Komponenten

zurückführen.

Einen Pluspunkt erhält das Set dafür, dass Toms und Floor-Tom ein nahezu identisches Klangverhalten dank der eigenen, respektive modifizierten Halterungen aufweisen. Wenn man will, kann man natürlich dem Floor-Tom einen typisch wuchtigen, kompakten Klang verleihen, aber auch eine tonale Tom-Reihe mit eben gleichen Ein- und Ausschwing-Phasen von Toms und Floor-Tom ist hier locker zu realisieren.

Wirklich überzeugend ist das dynamische Verhalten - das auch bei tiefster möglicher Stimmung noch ausgesprochen gut funktioniert - hier kann man sehr leise und filigran spielen und hat doch eine schnelle Ansprache mit transparentem Attack und sofortiger Entfaltung der vollen Kesselresonanz, die ein solides Fundament an kompakten Tiefmitten und straffen Bassen liefert. Das ist ja eigentlich sehr charakteristisch für so dichte, harte Hölzer wie Buche, doch unterscheiden sich die Adoro „City Lights“-Kessel von z. B. alten Sonor Phonic Drums im Klang recht deutlich: Die Adoro „City Lights“-Kessel gehen in den tiefen Frequenzen noch stärker auf und klingen etwas jazziger, weicher. Das heißt nicht, dass man damit nicht rocken

kann. Das geht erstaunlich gut - auch bei sehr tiefer Stimmung - denn die dynamischen Qualitäten sind dafür geeignet und der frische und doch druckvolle Attack sorgt für ordentliche Projektion. Das ist vielleicht nicht so offensiv, wie es bei vielen modernen Produktionen hörbar ist, aber ein bisschen Vintage-Charakter schadet ja wohl kaum.

Auch die 20“ Bassdrum kann da bis zu für Classic Rock gefragte Level noch recht glaubwürdig mithalten, doch insgesamt ist das Set schon etwas für Musiker, die es verstehen, dynamische Eigenschaften zu nutzen wissen. Also nix für Stumpfhammer, die maximal nur Noten in die richtige Reihenfolge zu sortieren wissen, sondern ausgezeichnete Instrumente für alle Drummer, die aktiv durch Spielart, gewähltes Werkzeug und Anspielposition ihre eigenen, charakteristischen Sounds zu gestalten wissen.

FAZIT

Das Adoro City Lights Drumset macht an - optisch wie akustisch. Subtil kommt es daher, und die eigentlich mittlerweile schon fast konventionelle „Silver Sparkle Finish/Black Hardware“-Kombination erscheint hier erfrischend anders: Der Grau-silber-Grundfarbton und die Körnung der Flitter sowie das unaufdringlich luftige Hardware-Design machen es aus. Die ausgezeichnete Verarbeitung der Kessel zeigt, dass „Made in Germany“ immer noch ein positives Prädikat ist.

Das Set besticht durch eine ausgesprochen weite Dynamikspanne und eine druckvolle, satte Klangfarbe mit einem guten Schuss Vintage-Charakter. Erfreulich ist auch der relativ zivile Preis für dieses qualitativ hochwertige Custom Drumset.

PROFIL

Hersteller	Adoro Custom Drums
Herkunftsland	Deutschland
Serie/Modell	City Lights
Größen (Testset)	Bassdrum 20“ x 17“, Snaredrum 14“ x 5,5“, Toms 10“ x 7“ und 12“ x 8“, Floor-Tom 14“ x 12“
Bauweise	Buche; Toms und Snaredrum 6 mm, sechs Lagen; Bassdrum 7 mm, sieben Lagen Gratung: 45 Grad Abschrägung, Auflagekante rundlich etwa dritte Holzlage
Hardware (Kessel)	Snarebed: ca. 2,6 mm tief, ca. 13 cm weit 2,3 mm Metall-Spannreifen, Zylinder-Bockchen/Tube-Lugs (Snaredrum), Bassdrum mit Holzspannreifen, Riser (eigene Konstruktion), Snaredrum mit Nickel Drumworks Snareteppich-Abhebung, alternative Tom-Halterung (eigene Konstruktion), Spezial-R.I.M.S. für Floor-Tom
Felle:	Snaredrum: Schlagfell Remo Ambassador coated, Resonanzfell No-Name Diplomat-Stärke Toms: Remo Emperor coated/Ambassador clear Bassdrum: Remo Powerstroke 3 clear/Fiberskin Ambassador
Vertrieb	Adoro Custom Drums
Internet	www.adoro-drums.de
Preis (Testset)	ca. € 2.650,—